

Dienst am Wort

30. August 2020, den 12. Sonntag nach Trinitatis

Lieder: ELKG 250,1+6; 057; 188,1; 247,1; 245,1+2; 250,9+13

Galater 5,1-6

Christus hat alles getan!

Liebe Gemeinde,

was muß ich tun, um selig zu werden? Das ist die klassische Frage, die uns auch schon in der Bibel begegnet. Was muß ich tun, um selig zu werden?

Die Frage ist falsch gestellt. In dieser Frage steckt nämlich schon genau das Denken, das uns auf den Holzweg führt. Da steckt das Denken drin, das wir schon bei Adam beobachten können und das uns so angenehm und vertraut ist. Was muß ICH tun? Ich möchte mich erlösen, das ist mir lieber!

Du mußt dich beschneiden lassen, dann bist du ein richtiger Christ. Das Denken ist bei den Galatern aufgetaucht. Ohne Beschneidung kein ewiges Leben. Und was sagt Paulus dazu?

Wenn ihr euch beschneiden laßt, so wird euch Christus nichts nützen.

Und dann wird Paulus noch deutlicher:

**Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz selig werden wollt,
und seid aus der Gnade gefallen!**

Christus verloren, aus der Gnade gefallen! Schrecklicher kann ein Urteil kaum sein.

Und Paulus spricht hier nicht zu Leuten, die das Evangelium nicht gehört hatten. Er spricht hier zu einer christlichen Gemeinde. Die Galater wollen die Seligkeit nicht geschenkt haben – sie wollen etwas dafür tun, nämlich sich beschneiden lassen. Sie wollen lieber auf Nummer Sicher gehen. An Jesus glauben ist gut – aber es schadet ja nichts, wenn ich mich absichere und auf einem zweiten Standbein für meine Seligkeit Sorge.

Das ist genau so, als würden sie sagen:

*Ach lieber Herr Jesus, du bist zwar für mich gestorben,
aber ich weiß nicht, ob das reicht. Um ganz sicher zu gehen,
laß ich mich lieber auch noch beschneiden
und lebe nach dem jüdischen Gesetz. Schaden kann es ja nicht!*

Dazu sagt Paulus: **Ihr habt Christus verloren.**

**Denn in Christus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein
etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.**

Paulus macht her klar: Ihr denkt falsch herum. Ihr müßt nicht etwas tun, um selig zu werden. Jesus Christus hat genug getan. Er schenkt euch Glauben, Vergebung der Sünden und Leben und Seligkeit.

Und weil ihr erlöst seid, werdet ihr Gott lieben lernen und euren Nächsten wie euch selbst.

Und jetzt kommen wir zu der Freiheit, von der Paulus hier spricht.

Ihr Lieben,

zu wissen, daß Gott uns annimmt um Christi willen, das glauben zu dürfen, das nimmt uns eine Menge an Ballast ab, den wir sonst mit uns rumtragen müßten: Schuld; Ungewißheit über das, was nach dem Tod kommt; Angst, im Leben zu kurz zu kommen; und nicht zuletzt die vergeblichen Bemühungen, mir die Seligkeit selbst verdienen zu wollen. Das sind alles Sachen, die wir im Glauben lernen, abzugeben und sie ganz in Gottes Hand zu legen.

Schuld wird aufgearbeitet und vergeben; Ungewißheit weicht der Zusage des ewigen Lebens; der Hunger nach Leben weicht der Dankbarkeit über all das Gute, das Gott schenkt – und ich verschwende meine Energie nicht dafür, mir die Seligkeit zu verdienen, sondern gebe von dem weiter, was Gott mir schenkt.

Gott hält mir den Rücken frei, um in der Liebe tätig zu werden – und das ist das, wozu Gott mich geschaffen hat: Um Gottes Liebe zu empfangen und dann auch seine Liebe zu erwidern und an andere weiterzugeben. Nicht, um selig zu werden, sondern weil Gott mich schon angenommen hat und ich schon erlöst und selig bin.

Ihr Lieben, auch in unserer Kirche ist mir schon das Denken begegnet:

Gott wird mich schon in den Himmel lassen, weil ich einigermaßen anständig gelebt habe und versucht habe, mich an die 10 Gebote zu halten.

Für solch ein Denken hätte Paulus hier auch die Antwort:

Du hast Christus verloren!

Nicht, was du tust oder getan hast, bringt dich in den Himmel, sondern nur das, was Jesus Christus für dich getan hat – für dich!

Paulus wird hier richtig sauer – das ist kein Spaß mehr: Hier geht es um die Seligkeit der Gemeindeglieder in Galatien. Es geht um alles, kein Theologengeschwätz, keine Ansichtssache – hier geht es ums Eingemachte.

Und dann schreibt Paulus in seinem Zorn:

Wenn sie euch predigen, daß ihr euch beschneiden sollt, dann sollen sie sich doch gleich kastrieren lassen!

So sauer ist Paulus über Prediger, die ihre Gemeinde in die Irre führen und ihnen Gesetze auferlegen, anstatt sie zum Glauben allein an Jesus Christus zu rufen. Christus hat genug für euch getan.

Ich hoffe, ich habe euch das Evangelium so deutlich gepredigt, dass ihr im Leben und Sterben beten könnt:

*Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn.*

Das schenke Gott uns allen, durch Jesus Christus. Amen.